

Gemeindebrief

Dezember 2023



Foto 25.11.2023

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Meine Augen haben dein Heil gesehen, welches du bereitet hast im Angesicht aller Völker.

Lukas 2, 30 - 31

Liebe Geschwister und liebe Freunde,

der Monatsspruch lenkt unsere Aufmerksamkeit auf einen gerechten und gottesfürchtigen Mann, der zur Zeit der Geburt Jesu in Jerusalem lebte. Vermutlich war er bereits im vorgerückten Alter. Wir erfahren von ihm, dass er auf den Trost Israels wartete. Ganz sicher waren ihm die Ankündigungen des Propheten Jesaja vertraut, der Israel auffordert: "brecht in Jubel aus, denn der HERR hat sein Volk getröstet, sich über die Elenden erbarmt und Jerusalem erlöst" (Jes. 49, 13; 52, 9). Wie viele Jahre mag er gewartet und an diesen prophetischen Worten festgehalten haben?

Wir lesen von ihm außerdem, dass der Heilige Geist auf ihm war. Zur Zeit des alten Testaments wird das nur in wenigen Ausnahmefällen von Menschen gesagt. Durch diesen Geist wusste er, dass er vor seinem Tod den erwarteten Trost Israels, den Messias und göttlichen Retter sehen würde.

Ein gewaltiges, außergewöhnliches Versprechen! Zur Zeit Simeons waren die Ankündigungen Jesajas schon etwa 700 Jahre alt. Viele Generationen später sollten sie sich nun, gerade zu seinen Lebzeiten erfüllen!

Ich stelle mir den wartenden Simeon als einen Mann vor, der mit offenen Augen und Ohren täglich nach Anzeichen der Erfüllung dieser göttlichen Zusage Ausschau hielt. Nun kam er - ebenfalls durch den Heiligen Geist bewegt - in den Tempel, genau zu dem Zeitpunkt, als Maria und Joseph mit dem Jesuskind vor dem Priester erschienen, um die vorgeschriebenen Opfer zu bringen.

Dort waren sie nicht allein, der Tempel war kein Ort der stillen Anbetung. Eher glich der Tempel einem Marktplatz, da wurden Opfertiere verkauft, ausländische Währungen in offizielles Tempelgeld umgetauscht und viele Priester standen bereit, regelmäßige und außerplanmäßige Opferhandlungen vorzunehmen.

Wie sollte Simeon in diesem Trubel den neugeborenen Heiland erkennen? Lukas, der uns diese Begebenheit aufgeschrieben hat, schildert einfach nur, dass er das Kind auf seine Arme nahm und Gott lobte! Gott hatte seine Zusage erfüllt und mit der Geburt dieses Kindes eine Heilsmöglichkeit für alle Völker geschaffen, der Heilige Geist brachte Simeon dahin, ihn - Jesus - zu erkennen!

Auch wir warten auf ein lange angekündigtes Kommen Jesu, jedoch nicht wie damals als Kind und Retter, sondern als den HERRN, dem jetzt schon alle Gewalt im Himmel und auf der Erde gegeben ist.

Lassen wir uns in der beginnenden Adventszeit auch daran erinnern und unser Denken auf dieses zukünftige Ereignis ausrichten. Mir stellen sich deswegen folgende Fragen:

Halte ich wie Simeon treu an Jesu Zusage fest und rechne ich täglich mit seinem Wiederkommen?

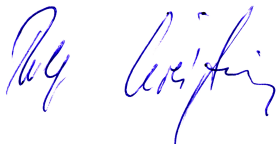
Wirkt sich die Erwartung des Wiederkommenden praktisch auf mein Leben aus, etwa indem meine Prioritäten sich von denen der Menschen ohne diese Hoffnung unterscheiden?

Lasse ich mich vom Trubel der Advents- und Weihnachtszeit ablenken oder gestatte ich dem Heiligen Geist, meinen Blick immer wieder auf das Heil Gottes, unseren Heiland zu richten?

Sind mein Herz und mein Mund auch voll des Lobes, wenn ich von ihm lese, höre oder an ihn denke?

Dass dieses Heilshandeln Gottes, dass damals in Bethlehem mit der Geburt unseres Erretters begonnen hat und vielleicht schon bald mit dem Wiederkommen des HERRN seinen Abschluss findet, in der vor uns liegenden Advents- und Weihnachtszeit unsere Herzen und Lippen neu bewegt wünscht euch

euer Bruder

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Leifing'. The signature is written in a cursive, flowing style.